

Ruine Rappenstein

Wer heute ins Untervazer Bachtobel hochsteigt, wird belohnt durch einen Blick auf und in eine seltene, vielleicht auch seltsame Art einer Zeugin mittelalterlicher „Hochsitze“ in unserem von Burgen reich gesegneten Kanton, die Höhlenburg Rappenstein. Schwer zu erreichen und schwierig einzunehmen, liegt sie eingebettet in «ein derart finsternes und feuchtkaltes Loch», «wo es doch in der Gegend genügend felsige Anhöhen gab», auf welchen ein Ansitz erbaut hätte werden können. Wer es denn damals schaffte, bis zur Burg vorzudringen, der hatte immer noch Mühe, die Festung einzunehmen, sofern dies überhaupt das Ziel des Besuches hätte sein sollen.

Starkes Mauerwerk mit meterhoch über Grund liegendem Eingang, welcher über eine steile Holzterrasse zu erreichen war, verhinderte eine Erstürmung der Burg. Der Verlauf der Treppe kann heute noch nachvollzogen werden, ragen doch Balkenstümpfe aus der Mauer, welche im oberen Bereich auch ein Podest vermuten lassen. War sie denn überhaupt bewohnt? Wer hatte Lust, in beinahe vollständiger Dunkelheit zu leben? Wenn die Eingangspforte geschlossen war, konnten nur wenige Lichtstrahlen durch schmale Scharten ins Innere dringen. Die Überreste eines abgebrannten, kleinen Anbaus linkerhand lassen jedoch auf ein Ökonomium oder eine Stallung für ein Saumtier schliessen, was bedeuten dürfte, dass hier tatsächlich längerfristig, möglicherweise aber nur temporär gehaust wurde.

Das Bild eines freien Rekonstruktionsversuches zeigt einen hölzernen Aufbau oberhalb des Mauerwerkes. Selbst hier wird lediglich eine einzige Fensteröffnung dargestellt.

Schriftliche Unterlagen zur Burg fehlen. Selbst der Name Rappenstein ist ungesichert. Möglicherweise wurde er durch den späten Inhaber der Herrschaft Neuburg auf die Untervazer Burg übertragen. Dieser, ein reicher Kaufmann aus Ravensburg, hatte sich selber den Namen einer Burg Rappenstein im Martinstobel bei St.Gallen an seinen Namen Mötteli gehängt. Dies im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts, als er sich als früher Vorläufer der Ritterromantiker die Reste der Rätischen Herrschaft Neuenburg sicherte, was auch die Untervazer Neuenburg umfasste.

Aber, wie oben erwähnt, gesicherte Quellen zur Geschichte der Burg sind nicht vorhanden. Rappenstein oder Rappengugg wurden früher auch Stätten genannt, wo Raben und Krähen Unterschlupf fanden oder auch, wo der Galgen stand, wie etwa beim Rappenguck von Zizers.

Quellen:

<https://download.burgenverein-untervaz.ch/downloads/dorfgeschichte/1930-Beschreibung%20der%20Rappenstein.pdf>

<https://download.burgenverein-untervaz.ch/downloads/dorfgeschichte/1983-Die%20Rappenstein%20bei%20Untervaz.pdf>

https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Rappenstein